

# Warum Kinder keine Erziehung brauchen

**Familienglück** Der dänische Familientherapeut Jesper Juul rät Eltern zu mehr Gelassenheit im Umgang mit ihren Kindern

VON CLAUDIA WEISS

Jesper Juuls Bücher lassen gestresste Eltern wohl öfter mal überrascht zurück: «So einfach wäre das?», mögen sich viele fragen und sich wundern, warum sie nicht längst darauf gekommen sind. Für den renommierten dänischen Familientherapeuten ist es tatsächlich einfach: «Ich stelle nie die Frage, welche Fehler die Eltern machen», sagt er im Telefoninterview aus dem Hamburger Hotel Gastwerk, «stattdessen frage ich: Was brauchen die Kinder?» Und da sei oft ganz schnell klar: «Sie brauchen Eltern, die sich auch mal entspannen und die Kinder einfach geniessen.»

Abregen, entspannen und auf keinen Fall perfekt sein wollen – das tönt einfacher, als es im Alltag mit widerspenstigen Kindern und Jugendlichen oft abläuft. Damit eine entspannte Beziehung zwischen Eltern und Kindern gelingt, teilt Juul in seinem neusten Buch die Ratschläge in vier Wertbegriffe auf, die er «Gleichwürdigkeit», «Integrität», «Authentizität» und «Verantwortung»

**«Kinder kooperieren extrem gerne, wenn sie von den Eltern das Gefühl bekommen: Ich bin okay, so wie ich bin.»**

Jesper Juul, Familientherapeut

nennt. Jeder der vier Begriffe wird von Juul ausführlich erklärt und anhand von Elterngesprächen auch einem Praxistest unterzogen.

**Erziehung ist überbewertet**

«Welche Werte sind es, die aus unseren Kindern eigenständige, kritische Persönlichkeiten werden lassen, die Verantwortung für sich und andere übernehmen können, die ihre Grenzen kennen und diejenigen anderer respektieren?», fragt er in seinem Vorwort. Und gibt auch gleich eine Antwort: Eigentlich seien es Werte, die wir nicht nur im Umgang mit Kindern, sondern im Alltag ganz allgemein anwenden sollten, auch uns selber, Partnern und Kollegen gegenüber.

Da überrascht es eigentlich wenig, dass der Familientherapeut am Telefon klar sagt: «Kinder brauchen keine Erziehung.» Gar keine? «Nein, sie brauchen Erklärung, also eine kompetente Begleitung und Führung.» Juul rät Eltern auch schon mal, sich



Die Zeit mit den Kindern entspannt und ohne Stress geniessen: So einfach geht Familienglück.

HO

vorzustellen, ihr Kind sei ein Adoptivkind aus einer fremden Kultur, dem sie all unsere Bräuche genau erklären müssen: Warum man bei uns nicht am Boden isst, warum man abends schlafen soll und wie unser ganzes Zusammenleben funktioniert. «Kinder kooperieren nämlich extrem gerne, wenn sie von den Eltern das Gefühl bekommen: Ich bin okay, so wie ich bin.»

In einem seiner früheren Bücher rät Jesper Juul sogar, «Kinder so zu behandeln wie fremde Erwachsene». Diesen Rat findet er auch heute noch völlig unspektakulär: «Damit möchte ich zeigen, dass Eltern kein Recht darauf haben, dass Kinder ihnen einfach gehorchen, so à la «du bist mein

Kind, du musst gehorchen» – vielmehr sollen Eltern unbedingt die Grenzen ihrer Kinder respektieren.»

Er betont, dass Kinder sowieso um alles in der Welt ihre Eltern glücklich machen wollen. «Aber sie wollen auch selber jemand sein. Wenn Eltern ihnen diese Integrität lassen, kooperieren die Kinder wunderbar.» Es geht also darum, im Alltag ein ausgewogenes Gleichgewicht zu schaffen – und dazu gehört für Juul ganz klar, dass Eltern ihre Kinder höflich behandeln.

Mit authentisch meint Juul, dass Eltern in jeder Beziehung «echt und wahrhaftig» sein sollten. Dafür, so sagt er, dürfen sie ihre Maske auch mal ablegen und die Menschen sein,

die sie wirklich sind – denn gerade dadurch würden ihre Kinder zu eigenständigen Menschen heranwachsen. «Die Idee der Eltern sollte also nicht sein, zu überlegen, wie sie bei Problemen ihr Kind ändern können und sie damit zu Objekten zu machen», sagt Juul, «stattdessen müssen sie die Lösung bei sich suchen und nötigenfalls Hilfe von aussen holen.»

**Verantwortung liegt bei den Eltern**

Die Verantwortung für die Atmosphäre in der Familie – und da mögen einige Eltern schwer schlucken – liegt gemäss Juuls fester Überzeugung einzig und allein bei den Eltern. «C'est le ton qui fait la musique» gilt auch im Familienalltag: «Oft ist das

Gesamtpaket aus verbaler Botschaft und Gestik von schlechter Qualität, sodass ein Kind das so nicht annehmen kann», erklärt der Erziehungsexperte. «Es geht nicht nur darum, was ich sage, sondern vor allem auch darum, wie ich es sage.» Er zeigt das an einem alltäglichen Beispiel: «Heisst es einfach: Wir essen, setz dich sofort hin!», kommt das sehr viel

**«Es geht nicht darum, was ich sage, sondern vor allem auch darum, wie ich es sage.»**

schlechter an als das Angebot: «Wir essen jetzt, kommst du auch mit uns zum Tisch? Wenn dann das Kind zuerst fertigspielen muss, ist das auch okay, denn meist folgt es einer freundlichen Einladung nach ein paar Minuten von selber.»

**Entspannen ist Trumpf**

Das klappt garantiert – wenn alle zufrieden und entspannt sind. Schwieriger wird es, wenn von vornherein alle gestresst und schlecht gelaunt sind. Daher ein weiterer Tipp von Juul: «Kinder brauchen Eltern, die auch einmal entspannen. Sonst sind die Kleinen mit fünf Jahren schon ebenso gestresst wie ihre Eltern.»

Irgendwie erinnert Erziehen mit Jesper Juul ein wenig an Kochen mit Betty Bossi: So klar und deutlich Schritt für Schritt erklärt, scheint eine gute Eltern-Kind-Beziehung so einfach, dass sie an sich allen gelingen sollte. Tatsächlich fühlt man sich am Ende der Lektüre locker genug, um mit links rasch ein paar Kinder zu erziehen – bis unweigerlich wieder die Alltagsfalle zuschnappt. Dann ist sofort ein Nachmittag Entspannung angesagt – allenfalls mit einem Jesper-Juul-Buch in der Hand.

Jesper Juul

Der 64-jährige Däne ist ein international renommierter Familientherapeut, Gründer von «Familylab International» und Autor zahlreicher Publikationen.



**«4 Werte, die Kinder ein Leben lang tragen»** Gräfe und Unzer Verlag 2012, 176 Seiten, Fr. 25.90.

## Ein Tisch mit Innenleben

**Design** Philipp Schuler und Roland Wildi stellen Möbel her, die schlicht, aber durchdacht sind. Erstmals zeigen sie ihre Produkte an der Blickfang Zürich.

VON SILVIA SCHAUB

Bei Philipp Schuler und Roland Wildi von Aarodesign ist ein Tisch nicht einfach ein Tisch. Der Varia Duo lässt sich im Nu in einen Arbeitstisch verwandeln. Zieht man am Tischblatt, verbreitert sich die Tischfläche, und es kommt ein grosszügiger Stauraum samt Steckleiste zum Vorschein. Darin lassen sich Arbeitsutensilien oder Tischgedecke aufbewahren. «Wir wollten die Möglichkeiten eines Esstischs in Zeiten des immer populäreren Home-Office besser ausnutzen», erklärt Philipp Schuler.

Auch das Produkt Anello versucht, einen Mehrwert zu bieten. Es kombiniert Schneidbrett und Brotkasten. Damit die Brotkrümel nicht lästig herumfliegen, wird das Brett von elastischen Kunststoffholmen umrahmt.



Der Varia-Duo-Tisch.

HO

Diese bieten gleichzeitig den Vorteil, dass die Brotscheiben gerade geschnitten werden können. Anello ist noch ein Prototyp und kommt Mitte des nächsten Jahres auf den Markt.

**Jung und innovativ**

Die Produkte der beiden Designer begeistern auch die Fachwelt. Für Anello haben sie bereits den Berner Design Award und den Designpreis Ikea-Stiftung Deutschland gewonnen. «Das ist Anreiz und Motivation zugleich», meint Schuler. Schliesslich ist das Label noch jung. Erst Anfang dieses Jahres haben sich Schu-



Brotkasten Anello.

HO

ler und Wildi, die sich aus der gemeinsamen Lehrzeit kennen, unter dem Namen Aarodesign zusammengetan. Die perfekte Ergänzung, denn inzwischen ist Schuler Produktdesigner, während Wildi das Diplom als Schreinermeister in der Tasche hat. So kreativ wie ihre überraschenden Produkte ist auch ihr Name. Aaro sei entstanden, weil sie beide jeweils die Autobahnausfahrt Aarau Ost benutzen.

**Designmesse Blickfang Zürich** Fr 23.11., 12–22 Uhr, Sa 24.11., 11–21 Uhr und So 25.11., 11–19 Uhr. [www.blickfang.com](http://www.blickfang.com)

## Treffpunkt für Möbel-Liebhaber

Wenn die Temperaturen fallen, rückt das Thema Wohnen vermehrt ins Bewusstsein. Nicht allein dank Veranstaltungen wie etwa dem Designer's Saturday in Langenthal, der wiederum Tausende von Interessierten anzog. Als Fixpunkt gilt inzwischen auch der Salon für Vintage-Möbel von Design + Design, der an diesem Wochenende bereits zum 6. Mal durchgeführt wird. 22 Galeristen und Vintage-Spezialisten aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich, Belgien und Holland präsentieren im grossen Vortragssaal des Zürcher Kunsthauses Design-Klassiker aus den 1920er- bis 1980er-Jahren: vor allem Möbel, aber auch Leuchten, Elektrogeräte, Textilien und Keramik.

**Raumsparende Typenmöbel**

Parallel dazu läuft die Sonderausstellung «Klappen, Stapeln und Verstellen» im Architekturforum an der Brauerstrasse 16 in Zürich. Die von Joan Billing und Samuel Eberli mit Arthur Rüegg entwickelte Ausstellung steht im Zeichen des Schweizer Designers Werner Max Moser und seiner raumsparenden Typenmöbel.



Klassiker von Werner M. Moser.

Die in den 1930er-Jahren entstandenen Objekte mussten aufgrund der immer knapper werdenden Wohnungsgrundrisse leicht und einfach zerleg- und zusammenklappbar sein. Durch neue Techniken entwickelte man erste serientaugliche Möbel. Zu sehen sind Typenmöbel aus der Produktion von Embru, teilweise im Vergleich mit der aktuellen Produktion der gleichen Möbel. (SC)

**Design+Design-Salon für Vintage-Möbel** Kunsthaus Zürich, 24. und 25. 11., «Klappen, Stapeln und Verstellen» im Architekturforum Zürich, Brauerstr. 16, bis 30. 11.